Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zł., monatl. 3,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 11,58 Zł., monatl. 3,86 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 6 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. – Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 25 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. – Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. – Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. – Offertengebühr 100 Groschen. – Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 70. **Bromberg, Freitag den 26. März 1926.** **33. (50.) Jahrg.**

Moskau und Genf.

Wir finden in der Wiener „Reichspost" einen hochinteressanten Warschauer Brief, der die Genfer Ereignisse in den Schatten des Kreml stellt und dabei auf außenpolitische Divergenzen in den höchsten Moskauer Kreisen hinweist.

Danach steht Litwinow auf dem Standpunkt, daß die Frage einer Außenanleihe und des wirtschaftlichen Wiederaufbaues des Sowjetreiches allen anderen Problemen vorangehe. Steht der Rätebund zu England gut, dann werde er nicht nur englisches Kapital, sondern durch englische Vermittelung auch amerikanisches Kapital erhalten. Ein Einvernehmen mit England sei sehr gut möglich, da dieses eine Teilung der Interessensphären in Asien anbiete. Rußland sei politisch vornehmlich in Asien interessiert, und sobald es sich mit England einigt, könne ihm das Verhältnis zu den europäischen Randstaaten gleichgültig sein, die für den Sowjetbund nur dann eine militärische Gefahr bedeuten, wenn sie von England ausgerüstet, finanziert und politisch geführt werden. Ein Einvernehmen mit England würde ein Einvernehmen mit den Vereinigten Staaten zur Folge haben; heute schon könne man zuweilen feststellen, daß der Engländer im Sowjetreich der politische Makler des amerikanischen Geschäftsmannes ist. Eine angloamerikanische Zusammenarbeit mit Rußland würde sich zum System ausbilden, wobei England mehr die politischen, Nordamerika aber die wirtschaftlich-finanziellen Vorteile zufallen würden.

Anders denkt über diese Dinge Tschitscherin. Er anerkennt die wirtschaftlichen Notwendigkeiten des Rätebundes, gibt aber nicht zu, daß sie eine Änderung einer Politik erheischen, an der das zaristische Rußland bis in die ersten Jahre des laufenden Jahrhunderts festgehalten hatte, und die der Rätebund seit seiner Entstehung verfolgt. Wohl liege der Schwerpunkt der russischen Politik in Asien, es habe aber gar keinen Grund, dem politischen Wettbewerb und Kampf mit England auszuweichen. Allein könne England dem Sowjetreich nicht gefährlich werden. In Asien könne England auf alles eher als auf eine Kooperation mit Japan rechnen, in Europa müsse aber der Rätebund alles tun, um England einen Staatenblock entgegenzustellen, der in erster Linie aus Frankreich und Italien, Polen, Lettland und Estland bestehen würde. Diese politische Aktion könnte sehr leicht zu einer finanziellen und wirtschaftlichen Emanzipation der genannten Länder (Frankreich und Italien einbegriffen) führen, und zwar im Wege einer besonderen Handelspolitik, die den Austausch der Rohstoffe und Industrieprodukte zwischen den genannten Staaten so weit erleichtern und begünstigen würde, daß sie den Bedarf an Kapital auf ein Mindestmaß herabsetzen würde, das diese Staaten selbst aufzutreiben in der Lage wären. Kurz gefaßt ist nach Tschitscherin der Hauptgrundsatz der russischen Politik: Freie Hand in Asien, deshalb auch gegenüber England.

So unsicher es für den außenstehenden Beobachter ist, welchen dieser Wege schließlich Sowjetrußland gehen wird, so deutlich springt doch zweierlei in die Augen. Erstens: Deutschland wird in beiden Kombinationen, in der anglophilen Litwinows und in der frankophilen Tschitscherins geflissentlich ignoriert. Es soll für seine Locarnopolitik mit Verachtung und Isolierung gestraft werden. Zweitens: Beide Kombinationen richten sich gegen das politische System des Völkerbundes.

Wenn Litwinow sich mit England und den Vereinigten Staaten in bezug auf Asien arrangieren will, so heißt das, daß Japan, das im Völkerbund mit England zusammenarbeitet, eingekreist werden soll. Und nicht nur die japanische Politik würde getroffen, sondern die Selbständigkeitsregungen der asiatischen Völker überhaupt. Der europäisch-amerikanische Kolonial-Imperialismus, der sieben Jahre lang der beliebteste Popanz der bolschewistischen Propaganda in Asien war, würde zum Verbündeten Sowjetrußlands gemacht. Das käme etwas plötzlich, aber doch nicht ganz übergangslos. Wer das neuere Auftreten der Russen in der Mandschurei beobachtet hat, und wer die Äußerungen der Anti-Islam-Propaganda in der sowjetistischen Zeitschrift „Der Gottlose" kennt, der weiß, daß man sich in Moskau nötigenfalls durchaus nicht genieren würde, die lange gehätschelten Asiaten für englische Pfunde und amerikanische Dollars zu verraten. Noch direkter aber wendet sich gegen das Völkerbundsystem der Plan Tschitscherins. Der gegen England gerichtete russisch-französisch-italienisch-polnische Block hätte den Zweck, alles, was bisher in Genf und Locarno erreicht und erstrebt worden ist, zu vernichten.

Wir glauben nun nicht, daß die russische Politik einen entscheidenden Vorstoß, sei es nach dem Plan Litwinows, sei es nach dem Plan Tschitscherins, machen wird, ehe sie zuvor noch das Nächstliegende versucht hat: gestützt auf die Genfer Verstimmung, Deutschland von seiner Locarno-Politik loszureißen und zum System von Rapallo, das in den Anfängen stecken geblieben ist, zurückzuführen. Wenn Rußland in die Welt hinaus eine außenpolitische Alternative lanciert, die Deutschland in ihren beiden Teilen als Luft behandelt, so heißt das noch nicht, daß man auf eine dritte Kombination, die sich an Deutschland anschlösse, definitiv verzichtet habe, sondern nur, daß man den Genfer Katzenjammer der Deutschen durch demonstrative Bezeugung der Verachtung verstärken und ihnen eindrücklich machen will, daß es 1922 in Rapallo doch viel schöner war als 1925 in Locarno und 1926 in Genf.

Aus diesem und aus andern bolschewistischen Versuchen, das Versagen der Frühjahrstagung des Völkerbundes auszunützen, sollte man eigentlich allerhand lernen können. Auch bei uns!

Die Gärung in der Regierungskoalition.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 25. März. Der **Sozialistische Sejmklub** nahm gestern den Bericht über die letzte Ministerratssitzung entgegen, in welcher die Haltung der Rechtsparteien gegenüber den Finanzplänen des Finanzministers Zdziechowski scharf verurteilt wurde. Der Sozialistische Sejmklub nimmt den Plan, die Gehaltskürzung der Staatsbeamten beizubehalten, nicht an und stellt fest, daß Zdziechowski keinen wirklichen Sanierungsplan besitze, und daß die Forderungen Zdziechowskis keineswegs den Postulaten der Sozialisten entsprächen.

Auch der **Klub der Nationalen Arbeiterpartei** trat gestern nachmittag in Anwesenheit des Eisenbahnministers Chądzyński zu einer Sitzung zusammen, in der festgestellt wurde, daß der Standpunkt der Mehrheit der Budgetkommission von der Nationalen Arbeiterpartei nicht angenommen werden könne, insbesondere könne sich der Klub nicht mit dem Plan einverstanden erklären, daß die Zahl der Beamten um 5 Prozent herabgesetzt und deren Gehälter vermindert werden.

In einer weiteren Sitzung der **Vertreter der Koalitionsparteien**, an der auch Ministerpräsident Skrzyński und Sejmmarschall Rataj teilnahmen, wurde bei Besprechung des Budgetprovisoriums von den Vertretern der Linken die Forderung erhoben, die Kürzung der Beamtengehälter mit dem 1. April aufzuheben, und von diesem Termine an die vor dem 1. Januar gezahlten Gehälter mit den Teuerungszulagen an die Beamtenschaft zu zahlen. Gefordert wurde ferner die Bereitstellung eines größeren Betrages für öffentliche Arbeiten und die Reduzierung der Militärstärke. Das selbstherrliche Gebaren der Verwaltungsbehörden in den Ostkreisen gegenüber den Sozialisten und den Nationalen Minderheiten solle ein Ende nehmen. Zdziechowski bemühe sich, in seinem Finanzprogramm alle Lasten auf die Schultern der Arbeiterschaft abzuwälzen, und dies könne die Linke unmöglich dulden. Verlangt wird ferner mit größtem Nachdruck die Rückkehr Pilsudskis in den aktiven Dienst der Armee.

Nach einer längeren Diskussion, wobei die Vertreter der anderen Koalitionsparteien von der Notwendigkeit der Revision des Koalitionsprogramms sprachen, erklärte Ministerpräsident Skrzyński, daß er für Donnerstag einen Ministerrat einberufen werde, damit sich dieser noch einmal über die Regelung der Gehaltsfrage schlüssig werde. **In parlamentarischen Kreisen hat man jedoch keine Hoffnung, daß es gelingen wird, die Koalition zusammenzuhalten.**

Die zerrissene Handschrift.

Ein unerhörter Zwischenfall im Sejm.

Von unserer Warschauer Redaktion.

Warschau, 25. März. Bei der Fortsetzung der Diskussion über den Justizetat und das Gefängniswesen kam es gestern im Sejm zu einem unerhörten Zwischenfall. Als der kommunistische Abgeordnete Prystupa die Zustände in unseren Gefängnissen, besonders in den Ostgebieten, scharf kritisierte, bestieg der Abgeordnete Tobia die Rednertribüne, entriß dem Redner das Manuskript, zerriß es und wollte Prystupa von der Rednertribüne drängen. Ein Beamter rettete die Situation. Auf den Protest der Linken und die Forderung auf Bestrafung des Abgeordneten Tobia, wurde dieser vom Sejmmarschall von drei Sitzungen ausgeschlossen. Die Linke gab sich mit einer so gelinden Strafe nicht zufrieden und begann zu lärmen. Sie verlangte den Ausschluß Tobias von mindestens vier Sitzungen. Der Marschall weigerte sich, dieser Forderung zu willfahren, worauf es zwischen der Linken und der Rechten zu wüsten Schimpfereien und sogar zu Tätlichkeiten kam. Der Lärm dauerte über eine halbe Stunde lang. Die Sitzung mußte schließlich unterbrochen werden. Die Linke brachte hierauf einen Mißtrauensantrag für den Sejmmarschall ein, über den in der wiederaufzunehmenden Sitzung abgestimmt werden sollte. Es trat aber sofort der Ältestenausschuß des Sejm zusammen, der sich mit dem Zwischenfall beschäftigte. Es wurde festgestellt, daß der Sejmmarschall nicht gesehen habe, wie Tobia das Manuskript zerriß. Es bleibt somit dabei, daß Tobia nur von drei Sitzungen ausgeschlossen wird.

Pilsudski — Chef des Generalstabes?

Warschau, 25. März. (Eigener Drahtbericht.) Ministerpräsident **Skrzyński** erklärte in einer Unterredung mit dem Kriegsminister **Żeligowski**, der Vorschlag über die Reorganisation der Militärbehörden werde aus dem Sejm zurückgezogen werden. Pilsudski werde zum Chef des Generalstabes ernannt werden.

Die Auslegung des Dawesplanes.

Keine Zahlungspflicht Deutschlands für die soziale Versicherung in Polen.

Haag, 25. März. Tel.-Union. Das Internationale Schiedsgericht hat zur Auslegung des Dawesplanes am Mittwoch in öffentlicher Sitzung seine Entscheidung bekannt gegeben. Das Schiedsgericht hat entschieden, daß die für soziale Versicherungen in Elsaß-Lothringen und Westpolen an Frankreich und Polen zu leistenden Beträge in den Jahreszahlungen des Dawesplanes einbegriffen sind. Auch die für Zivil- und Militärpensionen an die betreffenden Länder zu leistenden Beträge sollen in den Jahreszahlungen des Dawesplanes einbegriffen sein.

Nicht Wreschen, sondern — Bechcice.

Widerrechtliche Fortnahme eines deutschen Schulhauses. — Mißhandlungen deutscher Männer und Frauen durch die Polizei.

Dies alles gab es in Wreschen nicht!

Abg. **Utta** und andere Abgeordnete von der Deutschen Vereinigung im Sejm haben an die Minister für Unterricht, Inneres und Rechtsfragen eine

Interpellation

folgenden Wortlauts gerichtet:

„In der Kolonie Bechcice, Kreis Lask, haben die deutschen Kolonisten im Jahre 1839 ein kleines Grundstück erworben und

auf eigene Kosten ein Schulhaus errichtet.

In diesem Gebäude haben sie die ganze Zeit hindurch ohne Unterbrechung eine Volksschule für ihre Kinder unterhalten. Nach Übernahme der Schulen des ehemaligen Deutschen Landesschulverbandes im Jahre 1919 bestand diese Schule weiter auf Grund des Art. 19 des Ministerratsbeschlusses über die Schulen mit deutscher Unterrichtssprache vom 3. März 1919. Am Ende des Schuljahres 1923/24 ordnete der Schulaufsichtsrat der Gemeinde Lutomiersk auf Grund des Art. 24 des obenerwähnten Gesetzes zum zweiten Mal die Einreichung von Deklarationen betreffend die Unterrichtssprache in dieser Schule an.

Sämtliche Eltern haben sich auch diesmal für die Beibehaltung der deutschen Unterrichtssprache auch für die Zukunft ausgesprochen.

Die Schule besuchten damals 43 Kinder, und es waren Aussichten vorhanden, daß im kommenden Schuljahr diese Zahl noch steigen würde.

Ungeachtet dessen hat der Schulaufsichtsrat, an dessen Spitze der polnisch-katholische Geistliche aus Lutomirsk, ein erbitterter Gegner der deutsch-evangelischen Schulen, steht, beschlossen, diese Schule zu schließen. Der Kreisschulrat hat diesen Beschluß bestätigt, ohne die falschen Angaben des Schulaufsichtsrates und dessen unbegründeten Antrag überhaupt zu prüfen. Die interessierten Eltern wurden davon nicht in Kenntnis gesetzt. Als jedoch diese Nachricht auf Umwegen zu ihnen drang, entsandten sie eine Delegation zum Kreisschulinspektor und ersuchten ihn um Aufhebung des ungesetzlichen Beschlusses. Dieser versprach der Delegation, die Ausführung der Anordnungen des Schulrates aufzuhalten und den Beschluß desselben einer Revision zu unterziehen.

Als trotzdem die Vertreter des Schulaufsichtsrates nach Bechcice gekommen waren, um das Gebäude der deutschen Schule in Besitz zu nehmen, kamen etliche deutsche Väter und Mütter der Schulkinder zusammen und forderten von dem Schulaufsichtsrat die Vorzeigung einer schriftlichen Anordnung der Schulbehörde. Darauf entfernten sich die erschienenen Vertreter des Schulaufsichtsrates und kamen am 4. Oktober 1925 **in Begleitung von vier Polizisten und einer größeren Anzahl polnischer Bauern** aus den Nachbardörfern wieder vor das Gebäude der deutschen Schule und sandten nach dem Schulvorsteher, damit er ihnen das Gebäude öffne. Das Erscheinen der Polizei und einer größeren Anzahl von Fremden lockte mehrere deutsche Männer, Frauen und Kinder vor das Schulgebäude. Nach einer Weile wandten sich die versammelten Deutschen in äußerst höflicher Weise an die Vertreter der Behörde mit der Bitte, ihnen eine schriftliche Weisung der Schulbehörde vorzeigen zu wollen. Die versammelten Mütter bemerkten hierbei, daß doch die polnischen Gesetze das Bestehen von Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache gestatten, der Schulaufsichtsrat hier also ein Unrecht gegen Kinder begehe und das Recht breche. Sie ersuchten den Polizeikommandanten daher, sich doch zuerst vom Schulinspektor als dem Vertreter der Staatsbehörde, Weisungen holen zu wollen.

Als Antwort darauf zog der Oberpolizist seinen Säbe[l] und mit den Worten: „Fort, ihr Schweinebande, von hie[r]. Wollt ihr eine deutsche Schule haben, so geht na[ch] Berlin!", warf er sich mit den übrigen Polizisten auf d[ie] Wehrlosen. Alle versammelten Männer und Frauen, unt[er] letzteren sogar schwangere, wurden mit Gewehrkol[ben] geschlagen und mißhandelt. Darauf wur[de] die Tür zum deutschen Schulhaus erbrochen und die gan[ze] Einrichtung auf den Hof hinausgeworfen, wobei ein Te[il] der Möbel zerbrochen wurde. In das Lokal aber wurde d[ie] polnische Lehrerin mit ihrer Schule aus dem Dor[f] Bechcice eingeführt.

Darauf fertigte die Polizei, um ihre Brutalität zu rech[t]fertigen, eine Anzahl von gefälschten Protokollen an, [in] welchen die Deutschen des **Widerstandes gegen die Behör[de] beschuldigt (!)** wurden. Da diese Protokolle nicht mit d[er] Wahrheit übereinstimmten, verweigerten die Beschuldigt[en] ihre Unterschrift. Dafür belästigte und schikanierte sie die Polizei mehrere Tage, erst a[uf] meine (des Abg. Utta. — Die Schriftl.) Intervention b[ei] dem Kreiskommando der Polizei in Lodz wurde diese[m] Treiben ein Ziel gesetzt.

In diesen Tagen forderte der Untersuchungsrichter des Lasker Kreises die von der Polizei beschuldi[g]ten Deutschen aus Bechcice, darunter eine 72jähri[ge] Greisin Margarete Mendel zu sich und **verhaftete sie** [a]**nach kurzem Verhör.** Elisabeth Mendel, Friedrich Fei[...], Karl Kirschner, Oswald Scharmann, Wa[...] Steuernagel, Julius Klee und andere wurden n[ach] Hinterlegung einer größeren Kaution befreit. Die übrig[en] Angeklagten müssen sich zweimal in der Woche [...] einem weit entfernten Polizeiposten melden. Alle [...] der Polizei Angeklagten sind ständige Einwohner der Kolo[nie] Bechcice, besitzen dort unbewegliches Eigentum und füh[len] sich keines Vergehens schuldig. Da in dieser schweren [...] kein Landwirt Bargeld besitzt, wurden sie gezwungen, [...] Wucherzinsen Geld zu borgen, um die geforderten Kautio[nen]

zu hinterlegen. Das Melden bei der Polizei raubt ihnen viel teure Zeit und bereitet ihnen viele Unannehmlichkeiten.

Wie aus dem oben Geschilderten zu ersehen ist, haben sich die deutschen Kolonisten keines Verstoßes gegen das Gesetz schuldig gemacht. Sie hatten ein Recht, schriftliche Anordnungen der Behörde zu fordern, um so mehr, da sie vom Kreisschulinspektor die mündliche Zusicherung erhalten hatten, daß ihre Schule nicht liquidiert werden würde.

Einen Rechtsbruch hat vielmehr der Schulaufsichtsrat und die Polizei begangen. Durch Mißachtung der gesetzlichen Bestimmungen, durch Gewalttaten und Beleidigungen haben sie die deutschen Kolonisten, die doch ruhige und loyale Bürger des Staates sind, die Behörden achten und ihre gesetzlichen Anordnungen genau erfüllen, herausgefordert, um sie dann weiter schikanieren zu können.

Dieser Vorfall hat nicht nur in Bechcice, sondern auch in der weiteren Umgebung unter den Deutschen und allen gerecht denkenden Polen, mit denen sie immer in gutnachbarlichen Beziehungen gestanden haben, große Verwunderung und furchtbare Erbitterung hervorgerufen.

Daher fragen die Unterzeichneten an:

1. Ist den Herren Ministern oben geschilderter Vorfall bekannt?
2. Sind sie bereit, in dieser Angelegenheit eine genaue und unparteiische Untersuchung durch eine spezielle Kommission, der auch Vertreter der deutschen Bevölkerung angehören würden, durchführen zu lassen und die des Rechtsbruches Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen?
3. Hält der Justizminister es nicht für angebracht, die Durchführung der Untersuchung einem anderen Untersuchungsrichter zu übertragen und die Angeklagten, die doch durch ihr bisheriges Verhalten und mit ihrem unbeweglichen Eigentum die Gewähr dafür bieten, daß sie sich dem Gericht nicht entziehen werden, von der Hinterlegung der Kaution und der Polizeiaufsicht zu befreien?"

Das verletzte Briefgeheimnis.

Interpellation

des Abg. Graebe und Genossen von der Deutschen Vereinigung und anderer Abgeordneten im Sejm in Sachen der ungerechtfertigten Beschlagnahme von Briefen, an den Herrn Justizminister.

Seit einer Reihe von Wochen werden dem Herrn R. Berndt in Bromberg, Senatorska 9, seine Postsachen nicht ausgeliefert. Auf Vorhaltungen bei seinem zuständigen Postamt wurde ihm mündlich mitgeteilt, die Untersuchung sei noch nicht abgeschlossen. Erst auf Beschwerde über die Nichtablieferung zweier eingeschriebener Briefe teilte das Postamt I in Bromberg ihm unter Tagb. Nr. 30/I vom 20. 2. d. J. mit, daß über die Postkorrespondenz des Herrn Berndt auf Grund eines Beschlusses des Untersuchungsrichters beim Amtsgericht in Bromberg die Kontrolle angeordnet sei.

Diese Kontrolle kommt einer Beschlagnahme gleich, denn dem Adressaten wurde kein Brief ausgehändigt. Herrn B. ist weder eine Mitteilung dieses Beschlusses zugegangen, noch ist irgendein Strafverfahren gegen ihn anhängig gemacht; bis heute noch ist er nicht vor den Untersuchungsrichter geladen.

Diese Postbeschlagnahme bedeutet einen gesetzwidrigen Eingriff in die Rechte eines polnischen Staatsbürgers.

Wir fragen den Herrn Justizminister an:

1. ob ihm dieses bekannt ist;
2. was er zu tun gedenkt, um derartige gesetzwidrige Eingriffe in die Rechte eines polnischen Staatsbürgers für die Zukunft zu verhindern;
3. ob der Richter auf höheren Befehl, gegebenenfalls auf wessen Befehl gehandelt hat;
4. ob er bereit ist, diejenigen Personen zur Verantwortung heranzuziehen und zu bestrafen, die die Briefaufsicht angeordnet haben.

Warschau, den 22. März 1926.

Die Interpellanten.

Die Christlichen Demokraten fordern die Aenderung der Konstitution.

Warschau, 24. März. Die Abgeordneten Chadziński und Genossen haben die Absicht, in den nächsten Tagen im Sejm einen Dringlichkeitsantrag einzubringen, in dem die Änderung des Artikels 1 der Konstitution gefordert wird. Der geänderte Artikel soll wie folgt lauten:

„Der Sejm und der Senat können sich auflösen, wenn für diesen Beschluß eine Zweidrittelmehrheit zustandekommt und die Mindestzahl der Anwesenden die Hälfte aller Abgeordneten erreicht. Wird vom Sejm der Beschluß auf Auflösung gefaßt, so hat sich auch der Senat automatisch aufzulösen und umgekehrt. Der Staatspräsident kann den Sejm und den Senat durch ein Manifest auflösen, das vom Ministerpräsidenten gegengezeichnet sein muß. Neuwahlen müssen im Laufe von 60 Tagen nach der Auflösung des Parlaments ausgeschrieben werden. Der Termin der Neuwahlen wird entweder vom Parlament selbst bestimmt oder in dem Manifest des Staatspräsidenten angegeben."

Die Zustände in den polnischen Gefängnissen.

Der Bericht der Untersuchungskommission.

Warschau, 24. März. In einer der letzten Kommissionssitzungen des Sejm wurde der Bericht der Untersuchungskommission über das Gefängniswesen in Polen von dem Abgeordneten Thugutt zum Vortrag gebracht. Die Berichte der Sejmkommission sind seit langer Zeit bekannt. Sie besagen, daß in Polen 341 große und kleine Gefängnisse bestehen, sowie drei Besserungsanstalten, daß am 1. Juli 1924 30 000 Personen eingekerkert waren, darunter 1746 wegen politischer Vergehen. Der Abgeordnete Thugutt behauptet in seinem Bericht, daß von Schlägen und Prügeln in den Gefängnissen nicht die Rede sein könne. Er konstatiert lediglich eine Überfüllung in gewissen Gefängnissen und ungenügende Ernährung. Auch wendet er sich gegen die Verhängung der Untersuchungshaft. Ganz entschieden wehrt sich Thugutt gegen die für politische Gefangene herrschenden Verhältnisse, wo er eine Besserung bis jetzt nicht konstatieren konnte. Die politischen Gefangenen betragen heute etwa 10 Prozent aller Gefangenen und unter ihnen befinden sich viele Personen, die lediglich wegen ihrer Ideen in Haft genommen worden sind und die deshalb besser behandelt werden müssen. In Pawiak könnten die Gefangenen nur durch ein doppeltes Gitter mit ihren Angehörigen sprechen und haben deshalb gänzlich auf diese Unterhaltung verzichtet. Die Verhältnisse in Swienkowysk seien absolut unzulässig. Die Gefängnisse seien feucht und es sind die Ursachen zahlreicher Lungen- und Nervenerkrankungen der Gefangenen. Die Sterblichkeit in diesen Gefängnissen ist außerordentlich groß. Ein solches Gefängnis gleicht etwa einem Kerker auf Sachalin. Die Kommission unterzog gleichzeitig viele Polizeigefängnisse einer Untersuchung. Hier müsse festgestellt werden, daß es an Reinlichkeit fehlt und daß die Polizeigefängnisse auf einem niedrigeren Niveau stehen als die Gerichtsgefängnisse. Bei der Untersuchung des Aufstandes in dem Gefängnis von Włocławek und Mißhandlung der Gefangenen kam die Kommission einstimmig zur Überzeugung, daß hier die Vertreter der Staatsanwaltschaft die Schuld tragen, die beim Schlagen der Gefangenen zum Teil selbst zugegen waren. Der zuständige Staatsanwalt wurde sogar befördert. Hier wurde Thugutt durch den Zuruf unterbrochen: Das ist ein Skandal. Der Abgeordnete Jeremicz von den Weißrussen legte einen gesonderten Antrag über das Gefängniswesen vor. Dieser Antrag enthielt den Satz, die Kommission sei zu der Überzeugung gelangt, daß in Polizeiuntersuchungsämtern das System des Schlagens herrscht, um Geständnisse zu erzwingen, daß selbst ungesetzliche Torturen bei den Gefangenen angewendet werden.

Republik Polen.

Chefredakteur Rosner †.

Warschau, 24. März. (Eig. Drahtb.). Heute vormittag 11 Uhr ist der Chefredakteur des „Nowy Kurjer Polski", der ein ausgezeichneter Politiker war, einer Herzkrankheit erlegen. Ignacy Rosner wurde 1865 in Krakau als Sohn eines Universitätsprofessors geboren und studierte in Krakau, Leipzig und Berlin. Er war im Wiener Kultusministerium einige Jahre tätig, wurde später politischer Redakteur des konservativen Krakauer „Czas", hernach Pressechef beim Ministerpräsidium in Wien zur Zeit der Kabinette der Grafen Badeni und Thun. Im Jahre 1915 wurde er von der Wiener Regierung nach Warschau als Vertreter des österreichischen Kommissars beim vorläufigen Landesrat ernannt. Im Jahre 1919 wurde er politischer Redakteur des „Kurjer Polski" in Warschau, kurze Zeit darauf Chefredakteur dieses Blattes. Rosner, neben Ehrenberg der einzige polnische Journalist von Weltruf, leitete das Blatt bis Februar d. J., trat aus der Redaktion mit dem gesamten Redaktionsstabe aus, als man dem „Kurjer Polski" eine faszistische Richtung gewiesen hatte und gründete mit diesen von Regierungsgeldern den „Nowy Kurjer Polski", der als eines der bestgeleiteten polnischen Blätter anzusehen ist.

Der polnisch-jüdische Pakt gestohlen.

Warschau, 24. März. Auf der Fahrt von Danzig wurde einem jüdischen Abgeordneten das Original und dessen einzige Abschrift über den Pakt der jüdischen Minderheit mit der polnischen Regierung von unbekannten Tätern gestohlen.

Aus anderen Ländern.

Kulturautonomie für die Polen der Tschechoslowakei.

Prag, 23. März. Die Prager Kammer nahm einen Vertrag mit Polen an, in dem der polnischen Minderheit die den Deutschen verweigerte Kulturautonomie gewährt wird. Die deutschen Redner verlangten, daß das, was den 70 000 Polen gegeben wird, den 3½ Millionen Deutschen nicht verweigert werden dürfe.

Eine polnische Auszeichnung für den Erzbischof von Paris.

OE. **Paris**, 24. März. Der polnische Botschafter hat im Namen seiner Regierung dem Erzbischof von Paris, Kardinal Dubois, die Insignien des Weißen Adlerordens überreicht. Dieser polnische Orden wird sonst nur an Staatsoberhäupter und Regierungschefs verliehen.

„Fliegende Panzerschiffe".

Eine deutsche Konstruktion gepanzerter Militärflugzeuge, die in Schweden gebaut wird.

Die Kopenhagener Zeitung „Dagens Nybeter" widmet einem neuen Militärflugzeugtyp, den Professor Junkers konstruiert hat und der auf der schwedisch-deutschen Flugzeugwerft „Flygindustri" in Molmö-Limhamn im Serienbau hergestellt wird, einen ausführlichen Aufsatz, aus dem wir folgende interessante Ausführungen wiedergeben:

Die 1914 in Malmö-Limhamn gegründete A./B. Svensk Flygindustri ist als ein schwedisch-deutsches Unternehmen zu betrachten, da sie auf einer deutschen Lizenz (Professor Junkers) basiert, und gebürtige Deutsche in leitender Stellung dort arbeiten. Bisher wurden in erster Linie die bekannten Verkehrsflugzeuge dort gebaut; die dreimotorigen Großflugzeuge des Junkertyps haben den Namen der Limhamner Werft in alle Welt hinausgetragen.

Der Bau der Kriegsmaschinen hat sich in aller Stille abgespielt, bis nun sechs Militärflugzeuge dieses gänzlich neuen Typs zum Probeflug gestartet sind. Es sind Kampfmaschinen mit drei Junkersmotoren, die ihnen eine Stundengeschwindigkeit von 195 Kilometer zu geben vermögen. Es ist die erste große Kriegsmaschine, die nach dem Weltkriege gebaut wurde.

Der Flugzeugführer ist mit einem Revolver bewaffnet. Hinter ihm sitzen der Beobachter und ein zweiter Mann, die beide je zwei Maschinengewehre bedienen. Auf dem Boden des gepanzerten Rumpfes befindet sich ein Bombenwerferraum, der zwei oder drei Wurfeinrichtungen hat. In diesem Raume befindet sich außerdem ein kleiner Turm, der elektrisch nach unten versenkt werden kann, so daß der Mann im Turm mit seinem Maschinengewehr nicht nur nach der Seite, sondern auch nach unten feuern kann; dies war bei den bisherigen Kampfflugzeugen nicht möglich. Die erwähnten Maschinengewehre, die zur Armierung dieser Flugzeuge Verwendung finden, sind dänischen Ursprungs, und zwar von dem bekannten Dansk Rekyl-Riffel-Syndikat geliefert.

Die erwähnten ersten sechs Maschinen dieses großen Typs sind an einen südamerkanischen Staat, dessen Name aus politischen Gründen geheim gehalten wird, verkauft worden.

Außerdem baut die Svensk Flygindustri einen kleineren Typ eines Kampfflugzeuges, der mit einem Junkersmotor von 300 P. S. versehen ist. Diese Flugzeuge können in der Stunde etwa 215 Kilometer zurücklegen. Von diesem Typ sind nicht weniger als 80 Maschinen von einem einzigen Staat, dessen Name nicht genannt ist, bestellt.

Die Ausbeutung der Wälder im Nordosten Polens

bildet schon seit einer Reihe von Jahren ein Thema, das nicht nur in den englischen Interessentenkreisen, und sogar in den politischen Parteien dieses Landes viel Staub aufgewirbelt, sondern auch die internationale Fachpresse vielfach beschäftigt hat. Handelt es sich doch hier um ein ungeheures Holzreservoir, das sicherlich noch auf lange Zeit hinaus eine bedeutende Rolle auf den europäischen Holzmärkten zu spielen berufen ist. Schon die deutsche Besatzungsbehörde im Weltkriege hatte diese Bedeutung der noch fast ganz unzugänglichen Urwälder, namentlich in der Gegend von Bialowiesz, wo noch die seltensten Großwildarten damals zu finden waren, richtig erkannt und versucht, durch Anlegung von Schmalspurbahnen und allerlei Betriebsstätten zur technischen und chemischen Verwertung der Holzbestände jene riesigen Naturschätze nutzbar zu machen. Später, nach Errichtung der polnischen Republik, begann bald ein förmliches Wettrennen zwischen den verschiedenen ausländischen Finanzgruppen und Holzkonzernen, um von der Warschauer Regierung die Konzession zur Ausbeutung dieser Forsten zu erlangen. Auch ernsthafte deutsche Interessenten traten damals auf den Plan. Schließlich aber trug ein unter der Führung von James Caldor stehendes englisches Konsortium den Sieg davon, und am 11. April 1924 wurde jener bekannte Konzessions- und Pachtvertrag mit dem „Century Trust Ltd." abgeschlossen, über den wir seinerzeit ausführlich berichtet haben. Die direkte Ausübung des Konzessionsrechtes wurde noch im Herbst desselben Jahres von der genannten Gesellschaft auf eine eigens zu diesem Zweck gegründete Tochtergesellschaft, „The Century European Timber Corporation" übertragen, deren Name nach der polnischen handelsrechtlichen Eintragung „Polska Spolka Drzewna Century Ltd." lautet. Bei dieser Konzession dreht es sich um zwei ungefähr gleichlautende Verträge. Der eine bezieht sich auf die sogen. Bialowieszer Heide und umfaßt außer den Abmachungen über den eigentlichen Waldabtrieb auch die Pachtung der in jenen Wäldern schon vorhandenen Zufuhrbahnen, Sägewerke usw., die damals in den Besitz des polnischen Staates übergegangen sind. Der andere betrifft die urwaldähnlichen Forsten in den Gegenden von Grodno und Slonim. Beide Verträge lauten auf zehn Jahre und eine jährliche Holzproduktion von 720 000 Kubikmeter, wobei aber dem Konzessionsinhaber nur das Nutzholz zusteht, während das Brennholz der polnischen Regierung zufällt. In der ersten Holzkampagne 1924/25 konnte das Holzschlagprogramm nicht voll ausgeführt werden, was anscheinend in der Hauptsache in finanziellen Schwierigkeiten begründet war. Schon bald nach dem Abschluß jener Konzessionsverträge tauchten, wie wir seinerzeit auch erwähnten, immer lebhaftere Gerüchte auf, daß die Fundierung der Konzessionsgesellschaft bei weitem nicht so gut sei, wie es Caldor hingestellt und die Warschauer Regierung geglaubt hatte. Schon Grabski, der vor allem einen bedeutenden Vorschuß in englischer Valuta aus dieser Verpachtung zur Aufbesserung der Staatsfinanzen und eine zuverlässig fließende Einnahmequelle (im ganzen mindestens 2,5 Mill. Pfd. Sterling ohne den jährlichen Pachtschilling von 6000 Pfund Sterling für die technischen Einrichtungen) erhofft hatte, wurde bitter enttäuscht. Statt des anleiheartigen Vorschusses von 1 Mill. Pfund Sterling konnte Caldor, soweit bekanntgeworden ist, nur etwa 20—30 000 Pfund Sterling anzahlen. Aber auch die Erwartung, daß mit den fortschreitenden Abholzungsarbeiten die Einkünfte der Gesellschaft und damit auch die Zahlungen an die Warschauer Regierung sich steigern würden, hat sich nicht erfüllt. Im Gegenteil kam die Gesellschaft mit ihren Ratenzahlungen immer mehr in Rückstand, da sich der Absatz auf dem englischen Markte infolge der dort eingetretenen Preissenkungen immer schwieriger gestaltete, während die Gestehungs- und Abtransportkosten sich nicht so günstig stellten, wie das Konsortium beim Erwerb der Konzession kalkuliert hatte. Dies ist nicht zum wenigsten auf die schon wiederholt von uns besprochene Tarifpolitik der polnischen Regierung zurückzuführen, die nach Möglichkeit den Export polnischen Holzes auf dem Wege über Grajewo nach dem Königsberger Hafen zu verhindern und vielmehr in der Hauptsache über Danzig und Gdingen (also auf dem viel längeren Bahnwege) zu leiten sucht. Der günstigste Weg, nämlich der auf dem Njemen über Memel, aber war bekanntlich noch bis vor kurzem durch die litauischen Sperrmaßnahmen gegenüber dem Transitverkehr ohnehin verschlossen. (So erklärt sich denn auch die verhältnismäßig geringe Steigerung des polnischen Holzexports im Jahre 1925 gegenüber dem Vorjahre, auf die wir erst kürzlich hingewiesen haben.) Diese finanziellen Schwierigkeiten der gegenwärtigen Konzessionsinhaberin haben dann schon vor einigen Monaten zu den von uns gemeldeten Sanierungsvorschlägen der von Theniers geführten Gruppe englischer Finanzleute Anlaß gegeben. Der ursprüngliche Vertrag sieht eine Revision der am Stamm und je nach der Qualität des Holzes zu berechnenden Preise nur für alle drei Jahre vor. Theniers verlangt für sein Einspringen in den Vertrag außer einer Verlängerung der Vertragsdauer um vier Jahre bereits für die Saison 1925/26 eine erhebliche Herabsetzung der Holztaxen und der Ratenzahlungen um ein Sechstel, sowie noch eine Entschädigung in Höhe von 35 000 Pfund Sterling für die im vergangenen Jahr bei der Gesellschaft entstandenen Verluste. Diese Forderungen hat das Warschauer Landwirtschaftsministerium jetzt nach langem Erwägen abgelehnt, während die übrigen Bedingungen (mehr technischer Natur) im großen und ganzen gutgeheißen wurden, um eine möglichst intensive Ausbeutung der Wälder zu erleichtern. Die schon vor mehreren Wochen ins Stocken geratenen Arbeiten in den genannten Wäldern sind, wie wir erfahren, infolgedessen bis heute noch nicht wieder aufgenommen worden.

F. D.

Aus Stadt und Land.

* **Gnesen (Gniezno)**, 23. März. Ein mutiges Mädchen ist zweifellos die Tochter des Herrn Wesolowski, der in der Tremessener Straße einen Laden besitzt. Vor einigen Tagen, als die Tochter allein im Geschäft war, kam ein Mann in den Laden und — da er niemanden weiter sah — stürzte er sich auf das Mädchen mit einem Messer und verlangte die Herausgabe des Geldes. Das mutige Fräulein ließ sich jedoch nicht einschüchtern, stieß den Mann zur Seite und rief auf der Straße um Hilfe. Leider gelang es nicht, den Räuber zu verhaften, der sofort die Flucht ergriffen hatte.

ak. **Nakel (Naklo)**, 23. März. Der Unfug, die Autos mit Steinen zu bewerfen, hat sich noch nicht gelegt. Trotzdem die Sicherheitsorgane angewiesen sind, derartige Vergehen unnachsichtig zu verfolgen und dafür hohe Strafen angesetzt sind, kam es in letzter Zeit öfters vor, daß halbwüchsige Burschen, ja selbst schulpflichtige Kinder die vorbeifahrenden Autos „bombardierten". So wurde kürzlich in Steinburg (Paterek) das Auto eines Arztes von Schulkindern beworfen, wobei ein Stein ins Auto „flog". — Die Chaussee Nakel—Wirsitz wird auf der Strecke Lubasch—Nakel erneuert. Die Teilstrecke Wirsitz—Lubasch wurde in früheren Jahren ausgebessert und befindet sich in gutem Zustande. Für die Autobesitzer ist es nun höchst wichtig, daß die Arbeiten auch schnell vorwärtsgehen, da der schlechte Zustand der alten Schüttung den Autoverkehr stark behinderte und manchem der Autobesitzer Schaden einbrachte. Die Landleute haben dabei trotz des Frostes guten Verdienst und reichlich Arbeit; sie fahren Steine herbei, für die sie sonst keine Verwendung hätten, da die Bautätigkeit ruht. Die Steinklopfer sind fleißig an der Arbeit. Selbst die große Kälte kann sie von ihrem Arbeitsplatz nicht verscheuchen. Eine Schutzwand wird aufgestellt, um den rauhen Wind abzuhalten und die Arbeit geht rüstig vorwärts; gilt es doch, für Weib und Kind daheim Brot und Kleidung zu beschaffen.

* **Neustadt bei Pinne**, 22. März. In der Nacht zum Sonnabend voriger Woche ging die Windmühle von M. Stachowiak in Flammen auf und wurde nebst einem größeren Getreidevorrat gänzlich vernichtet. Die Ursache des Brandes blieb bisher unaufgeklärt.

* **Samter**, 22. März. Gestohlen wurden bei einem Einbruchsdiebstahl auf dem Rittergute Chelmno des Rittergutsbesitzers von Lehmann-Nitsche Silbersachen, wie Messer, Gabeln und Löffel, mit dem Monogramm L.-N. und J. Sk., im Werte von 4000 Zl., sowie ein Opossum-Herrenpelz mit dunkelblauem Überzug und zwei Herrenüberzieher.

* **Wollstein (Wolsztyn)**, 23. März. Über ein Postkuriosum weiß der „Dzien. Bydg." zu berichten: Eine Karte, die in Wollstein am 8. d. M. nach Bentschen (etwa 30 Kilometer Bahnstrecke) abgeschickt worden war, traf auf dem kleinen Umweg über — die Schweiz in Bentschen am 13. März ein!

fs. **Wollstein (Wolsztyn)**, 23. März. Der deutsche Kursus an der hiesigen staatlichen landwirtschaftlichen Schule geht seinem Ende entgegen. Am Sonnabend, 27. d. M., findet die Abschlußprüfung statt und somit die Entlassung der 30 Teilnehmer. Die Veranstaltung findet unter der deutschen landwirtschaftlichen Bevölkerung allgemeines Interesse. Die Unterrichtssprache ist in allen Fächern die deutsche, außerdem Polnisch als Pflichtfach zur Vervollkommnung in der Landessprache. Es ist geplant, diesen deutschen Kursus ständig, auch im nächsten Jahre, dieser staatlichen Winterschule anzugliedern bzw. beizubehalten. — Das hiesige katholische Waisen- und Siechenhaus, sogenannte Kloster, ist durch eine größere Stiftung, die aus Amerika stammt in den Stand gesetzt, eine Haushaltungsschule zu erbauen. Mit dem Bau im Klostergarten wird demnächst begonnen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Neue Dienstabzeichen beim Militär.

In den letzten Tagen sieht man bei Militärpersonen eine Neuerung insofern, daß die gewesenen Chargenabzeichen, welche bisher mittels roter Streifen erkenntlich waren, nun durch weiß-silberne ersetzt wurden. Diese Umänderung ist nur zu begrüßen, waren doch vor allem in den Abendstunden die Abzeichen schlecht sichtbar. —*

Die Anmeldepflicht freier Arbeitsstellen.

Der Inspektor des staatlichen Arbeitsnachweises erinnert sämtliche Kaufleute, Industrielle und Landwirte daran, daß sie verpflichtet sind, nach dem Gesetz vom 15. 2. 23 (Dz. U. R. P. Nr. 18, Poz. 123) jede freie Arbeitsstelle unverzüglich dem staatlichen Arbeitsnachweis zu melden. Werden hierauf Arbeiter oder andere Angestellte ohne Vermittlung des staatlichen Arbeitsnachweises eingestellt, so sind wiederum die betreffenden Arbeitgeber verpflichtet, innerhalb drei Tagen die Einstellung anzumelden, damit nicht ein durch den staatlichen Arbeitsnachweis gesandter Arbeitsloser an eine bereits besetzte Stelle verwiesen wird. Zuwiderhandelnde gegen diese Vorschriften werden mit bis zu 3000 Zloty, je nach dem Vermögensstande, bestraft. —*

Umtausch der 5-Zlotynoten.

Die „Bank Polski“ erinnert daran, daß mit dem 31. März der Termin zum Umtausch der 5-Zlotynoten erster und zweiter Emission abläuft.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 25. März.

Rysiewski verhaftet!

In Nowo Święciany bei Wilna, unweit der Grenze, ist es gestern gelungen, den zweiten Mörder des St. Leitgeber, Felix Rysiewski, zu verhaften.

Über die Vorgeschichte seiner Flucht ist es jetzt möglich, ein genaues Bild zu liefern: Am 16. d. M. suchte die Schwester Stefani R. unter den Büchern ihres Bruders und fand dabei eine größere Summe Geldes. Sie teilte nun ihre Wahrnehmung ihrer Mutter mit, die in den Sohn drang, über die Herkunft des Geldes Auskunft zu geben. Zunächst wollte R. sich nicht äußern, wie er zu dem Gelde gekommen sei, aber schließlich sagte er aus, daß er das Geld von Przemyslaw Leitgeber erhalten habe; und zwar hätte er (Rysiewski) auf der Straße aufgepaßt, als Prz. seinen Bruder mit dem Hammer erschlug. Nunmehr ist die Mutter zu der Ansicht gekommen, daß des Bleibens für den Sohn hier nicht mehr sei und ist mit ihm bereits am 17. März, also zwei Tage vor Verhaftung des Przemyslaw Leitgeber, nach Wilna abgefahren, wo sie einen Sohn hat, der dort Eisenbahner ist. Felix R. sollte nun versuchen, über die Grenze nach Rußland zu entkommen. Der Vater, der beide zur Bahn brachte, hat bei seiner Verhaftung ausgesagt, daß er nicht wisse, wohin Frau und Sohn gefahren seien, später suchte er sogar die Polizei auf eine falsche Spur zu leiten. Außerdem ist jetzt bekanntgeworden, daß sich auch Rysiewski ein Motorrad kaufen wollte, und sogar schon 1000 Zloty Anzahlung gemacht hat. Der Vater begab sich nun in das entsprechende Geschäft und verlangte die Rückzahlung des Geldes, da ihm dieses angeblich von seinem Sohn gestohlen worden sei. Er erhielt auch die 1000 Zloty zurück. Trotz all dieses belastenden Materials leugnet der Vater noch immer, etwas von der Tat seines Sohnes gewußt zu haben. Die Mutter ist bekanntlich nach ihrer Rückkehr nach Bromberg auch verhaftet worden. Im Laufe des heutigen Tages trifft nun Felix Rysiewski hier ein, der übrigens für seine 17 Jahre vorzüglich gewachsen ist und von Oktober d. J. die Maschinenbauschule in Warschau besuchen sollte. Wir werden in unserer morgigen Ausgabe unseren Lesern über das Verhör des Mörders durch die hiesige Polizei berichten können.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** bei Brahemünde betrug heute vormittags 10½ Uhr + 4,92 Meter.

§ **Ein Autounglück mit tödlichem Ausgang** hat sich gestern um ½8 Uhr früh ereignet. Auf der Bahnhofstraße befand sich eine Abteilung Flugschüler auf dem Wege von der 62. Kaserne zum Flugplatz. Ein Fähnrich, Formas mit Namen, trat aus dem Gliede, um einen Brief in den Briefkasten zu werfen. In diesem Augenblick überfuhr die Autodroschke Nr. 45 den Fähnrich, der eine schwere Gehirnerschütterung erlitt. Er wurde mit dem gleichen Auto ins Militärkrankenhaus geschafft, wo er verstarb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. — Bei dieser Gelegenheit möchten wir nicht versäumen, darauf hinzuweisen, daß alle Automobile, die dicht am Bürgersteig fahren, im Interesse der öffentlichen Sicherheit fortwährend Signale geben müßten; denn wie dem Fähnrich, kann es jedem Passanten gehen, der, um schneller vorwärts zu kommen, einige Schritte auf dem Fahrdamm gehen will und dabei von dem dicht am Bürgersteig fahrenden Auto erfaßt werden kann. Andererseits läßt sich nur immer wieder dem Fußgänger raten, vor Überschreitung des Fahrdammes sich davon zu überzeugen, ob nicht ein Gefährt herankommt.

ln **Eine jugendliche Einbrecherbande:** Klaus Albrecht, 15 Jahre alt, Wladyslaw Górny, 16 Jahre alt, Konrad Bramański, 17 Jahre alt, stand gestern vor der Strafkammer des Bezirksgerichts. Das Haupt des Kleeblatts ist Albrecht, der trotz seiner Jugend bereits im vorigen Jahre wegen eines anderen Delikts mit sechs Monaten Gefängnis vorbestraft ist. Kaum aus dem Gefängnis entlassen, organisierte er mit den beiden Mitangeklagten ein regelrechtes Einbrecherkonsortium und verübte dann in Gemeinschaft desselben folgende Einbruchsdiebstähle: Am 27. Januar d. J. nachts bei einem Fahrradhändler in der Bahnhofstraße entwendeten sie Gummiwaren, Laternen, Schuhe, Feuerzeuge und Hosenträger, dann auf zwei anderen Stellen aus den Taubenschlägen im ganzen 21 Tauben, bei einem Fleischer aus dem Laden 15 Pfund Wurstwaren. Die Angeklagten sind sämtlich geständig und geben bis auf das Quantum der entwendeten Waren sämtliche Einbrüche zu. Der Staatsanwalt bezeichnete den Angeklagten Albrecht als einen routinierten Verbrecher und beantragte eine Gefängnisstrafe von neun Monaten; die Komplizen Górny und Bramański, weil nicht vorbestraft, sollten vier bzw. einen Monat Gefängnis erhalten. Das Gericht sprach folgendes Urteil: Albrecht sechs Monate, Górny drei Monate und Bramański zwei Monate Gefängnis. Für die Kosten des Verfahrens erweitert sich die Freiheitsstrafe dementsprechend. — Der Schlosserlehrling Kajetan Dutkiewicz von hier, 18 Jahre alt, schlich sich am 3. Februar d. J. nach Ausheben der Tür in den Keller eines Restaurants in der Bahnhofstraße und machte sich dort über die Getränke her; er hatte aber dabei das Pech, ertappt zu werden. Außerdem wird ihm zur Last gelegt, mehrere Fahrradschläuche gestohlen zu haben. Diese Schläuche befinden sich als „Corpora delikti“ auf dem Gerichtstisch. Der Vater des Angeklagten bezeichnet diesen als einen entarteten Sohn, und trug sich schon lange mit dem Gedanken, ihn in eine Erziehungsanstalt zu geben. Während der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten beantragte, verurteilte das Gericht den Angeklagten zu 2½ Monaten Gefängnis. — Die unverehelichte Anna Seifert stahl am 9. Dezember v. J. von einer Witwe verschiedene Wäschestücke und verkaufte sie an zwei bekannte Frauen. Sie gibt den Diebstahl zu und motiviert ihn damit, daß sie eine Reise machen wollte und das nötige Reisegeld hierzu nicht hatte. Der Staatsanwalt beantragte, weil die Angeklagte bereits wegen Diebstahls vorbestraft ist, eine Gefängnisstrafe von drei Monaten und drei Jahre Ehrverlust. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis. — Wegen intellektueller Urkundenfälschung wurde sodann gegen den Händler Waclaw Strakowski von hier verhandelt. Der Angeklagte gab auf dem hiesigen Standesamt einen falschen Familiennamen für seinen außerehelichen Sohn an, außerdem versuchte er, seine Staatsangehörigkeit durch falsche Angaben in den Urkunden zu ändern. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten; das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 20 Tagen Gefängnis oder 100 zł Geldstrafe.

§ **Mit Beschlag belegt** wurden Herren- und Damenhandschuhe von der hiesigen Bahnhofspolizei. Es sind Seiden- und Lederhandschuhe; Eigentümer können im hiesigen Bahnhofskommissariat ihre Rechte geltend machen.

§ **Festgenommen** wurden drei Trinker, zwei Diebe und eine gesuchte Person.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

D. G. f. K. u. W. Heute, abends 8 Uhr, im Zivilkasino Vortrag von Herrn Pfarrer Heuer-Thorn: „Meisterwerke alter deutscher Kunst“. 1. „Kirchen und Paläste romanischen Stils“ mit Lichtbildern. (Karten bei Hecht und am Saaleingang.) (4190

Schubert-Chor. Die Wiederholung der „Jahreszeiten“ findet am Sonntag, nachmittags um 3 Uhr, für auswärtige Gäste und Schüler zu ermäßigten Preisen statt. Sitzplätze 2 und 3 Zł., Balkon und Stehplätze 1 Zł. Vorbestellungen bei Holtzendorff, Danziger Straße 23, Telephon 1415, sonst bei Reitzke, Theaterplatz, und Johnes Buchhandlung, Gdańska. (4136

Christl. Gemeinschaft, ul. Marcinkowskiego 8b (Fischerstraße). Von Sonntag, den 28., bis Dienstag, den 30. d. M., findet unsere diesjährige Gemeinschafts-Konferenz statt. Thema: „Blicke in das Leiden Jesu“. Konferenzordnung: Sonntag, vormittags 8½ Uhr, Gebetsstunde, 10 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche. Nachmittags 4 Uhr Behandlung des Themas. Montag und Dienstag, 9 Uhr, Gebetsstunde, 10 Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags Behandlung des Themas. Jeden Abend 8 Uhr Evangelisationsversammlung. Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei! (2620

Kleine Rundschau.

* **Ein amerikanischer Menschenfreund hinterläßt armen Kindern 54 Millionen Dollar.** Der 85jährige John L. Andrus in Neuyork hat sich von seinem Geschäft zurückgezogen, nachdem er ein Vermögen von mehr als 100 Millionen Dollar erworben hat. Andrus beschloß nun, 45 Prozent seines Einkommens zur Einrichtung eines Heims für notleidende Kinder zu verwenden, die nach seinem Tode auch noch die 55 Millionen erben sollten. Dieser edle Menschenfreund hat bei schwerer Arbeit sein Geld gemacht und sein Vermögen erworben. Er hat schon als vielfacher Millionär jahrelang täglich den Weg zwischen seiner Wohnung in West-Side nach seinem Büro in Wall-Street mit der Untergrundbahn zurückgelegt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der polnische Telegraphentarif im Verkehr mit den europäischen Ländern, ausgenommen Danzig, Sowjetrußland, Ungarn und Grönland, erfährt ab 1. April verschiedene Änderungen.

Konkurse.

Das Konkursverfahren ist mit dem 20. d. M. über das Vermögen des Schuhmachermeisters Philip Starzyński, Bromberg, Hofstraße 1, eröffnet worden. Zum Konkursverwalter ist der Kaufmann Kazimierz Kaczmarek, Berliner Straße 10, ernannt worden. Ansprüche müssen bis spätestens 26. April d. J. gemeldet werden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 25. März auf 5,2505 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 24. März. Danzig: Zloty 64,92—65,08, Ueberweisung Warschau 64,67—64,83, Berlin: Zloty 51,98 bis 52,52, Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 52,31 bis 52,59, Zürich: Ueberweisung Warschau 62,50, London: Ueberweisung Warschau 37,00, Neuyork: Ueberweisung Warschau 12,75, Wien: Zloty 87,65—88,65, Ueberweisung Warschau 88,25 bis 88,75, Prag: Zloty 418,50—421,50, Ueberweisung Warschau 425 bis 431, Budapest: Zloty 8825—9125, Czernowitz: Ueberweisung Warschau 31,00, Bukarest: Ueberweisung Warschau 31,50.

Warschauer Börse vom 24. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 31,68, 31,76—31,60, Holland 317,25, 318,04—316,46, London 38,50, 38,59—38,41, Neuyork 7,90, 7,92—7,88, Paris 27,60, 27,67 bis 27,53, Prag 23,45, 23,51—23,39, Schweiz 152,50, 152,88—152,12, Stockholm —,—, Wien 111,50, 111,78—111,22, Italien 31,88½, 31,96 bis 31,80.

Warschauer Börse. Warschau, 24. März. (Eig. Drahtb.) Der Dollar ist im privaten Verkehr wieder etwas gefallen. Er wurde mit 8,10 gehandelt. Auf der offiziellen Börse sind die ausländischen Valuten, mit Ausnahme des Dollar und des französischen und belgischen Frank, leicht gestiegen. Die Valutenzuteilung durch die Bank Polski umfaßte heute nicht ganz 15 Prozent. Für den Goldrubel wurden anfangs 4,22, später 4,20 gezahlt. Die Kurse der staatlichen Anleihen weisen im allgemeinen eine erhaltende Tendenz auf. Pfandbriefe lagen etwas schwächer. Auf dem Aktienmarkte war eine etwas festere Tendenz zu beobachten.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 24. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,396 Gd., 123,704 Br., 100 Złoty 64,92 Gd., 65,08 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,2025 Gd., 25,2025 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,2150 Gd., 25,2130 Br., Berlin in Reichsm. 123,196 Gd., 123,504 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —— Gd. —— Br., Warschau 100 Zł. 64,67 Gd., 64,83 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 24. März Geld	In Reichsmark 24. März Brief	In Reichsmark 23. März Geld	In Reichsmark 23. März Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.633	1.637	1.634	1.638
—	Kanada . . 1 Dollar	4.18	4.19	4.18	4.19
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.908	1.912	1.907	1.911
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.13	2.14	2.13	2.14
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.399	20.451	20.395	20.447
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.606	0.608	0.609	0.610
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.245	4.255	4.255	4.265
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.14	168.56	168.11	168.53
10%	Athen	5.65	5.67	5.65	5.67
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	16.81	16.85	17.04	16.91
8%	Danzig . . 100 Guld.	80.89	81.09	80.88	81.08
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.554	10.594	10.555	10.595
7%	Italien . . 100 Lira	16.86	16.90	16.87	16.91
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.385	7.405	7.38	7.40
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	110.09	110.37	110.16	110.44
9%	Lissabon 100 Escudo	21.325	21.375	21.325	21.375
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	89.71	89.93	90.49	90.71
6%	Paris . . . 100 Frc.	14.615	14.655	14.795	14.835
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.418	12.458	12.419	12.459
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.73	80.93	80.76	80.96
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04
5%	Spanien . . 100 Pes.	59.10	59.26	59.10	59.24
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.51	112.79	112.49	112.77
9%	Wien . . . . 100 Sch.	59.10	59.30	59.15	59.29
7%	Budapest 100000 Kr.	5.875	5.895	5.875	5.895
12%	Warschau . . 100 Zł.	52.31	52.59	52.23	52.64

Züricher Börse vom 24. März. (Amtlich.) Neuyork 5.19⅝, London 25,26¹⁄₁₆, Paris 18,10, Wien 73,25½, Prag 15,39, Italien 20,88¾, Holland 208,13¾, Bukarest 2,15, Berlin 123,66¼.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,90 Zł., do. kl. Scheine 7,90 Zł., 1 Pfund Sterling 38,41 Zł., 100 franz. Franken 22,50 Zł., 100 Schweizer Franken 152,12 Zł., 100 deutsche Mark 188,00 Zł., Danziger Gulden 152,42 Zł., österr. Krone 111,22 Zł., tschech. Krone 23,39 Złoty.

Baisse an der Neuyorker Börse. Wie aus Neuyork gedrahtet wird, traten am Mittwoch an der dortigen Börse Kursstürze bis zu 27 Prozent ein. Die scharfe Verflauung war eine Folge von Zwangs- und Angstverkäufen des Publikums und vorwiegend auf die wenig günstige Beurteilung der allgemeinen Wirtschaftslage zurückzuführen.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 24. März. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe alt 30,00. 6proz. listy zbożowe 5,75—5,70. 8proz. pańw. poż. Zł. 1,02. 8proz. dolar. listy 3,80—3,75—3,80. 5proz. Poż. konwers. 0,34. 10proz. Poż. kolejowa 1,15. — Bankaktien: Bank Przemysł. 1.—2. Em. 0,60. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,50. Centr. Skór 1.—5. Em. 0,20. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,20. Papiern. Bydg. 1.—4. Em. 0,20. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 23. März. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 35,00—37,00 Złoty, Roggen 19,00—21,00 Złoty, Futtergerste 17,00—19,00 Złoty, Braugerste 20—22 Złoty, Felderbsen 25—27 Złoty, Viktoriaerbsen 35—38 Złoty, Hafer 20,00—22,00 Złoty, Fabrikkartoffeln — bis Zł., Speisekartoffeln — Zł., Kartoffelflocken ———, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65% 63—65 Zł., Roggenmehl 70% 32—33 Zł., 65% ——— Zł., Weizenkleie 18,00—19,00 Zł., Roggenkleie 14,50—15,50 Zł. Franko Waggon der Aufgabe-Station. — Tendenz: unbeständig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 24. März. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty: Weizen 36,50—38,50, Roggen 20,25—21,25, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 58,00—61,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 30,50—32,50, do. (65% inkl. Säcke) 32,00—34,00, Gerste 19,00 bis 20,00, Braugerste 20,25—22,25, Felderbsen 29,00—30,00, Viktoriaerbsen 38,00—42,00, Hafer 21,75—22,75, blaue Lupinen 14,50 bis 15,50, gelbe Lupinen 17,00—19,00, Kartoffelflocken 14,00 bis 15,00, Weizenkleie 15,50—16,50, Roggenkleie 14,00—15,00, Getr. Rübenschnitzel 10,00—11,00, Seradella 22,00—25,00, Fabrikkartoffeln 2,20, Klee, gelber 120,00—145,00, do. roter 240,00—340,00, do. schwed. 210,00—270, do. weiß 180,00—250. — Tendenz: ruhig.

Warschau, 24. März. (Eig. Drahtb.) Auf dem Warschauer Buttermarkt dauert die ruhige Tendenz an. Die Preise für Butter bester Sorte schwanken zwischen 6,80 bis 7 Zł., für Dessertbutter zwischen 6,40 bis 6,60 Zł. pro Kilo im Detailhandel. Für Eier zahlt man 16 bis 18 Groschen, sofern sie über 50 Gramm schwer sind, sonst 14 bis 15 Groschen pro Stück im Detailhandel.

Danziger Produktenbericht vom 24. März. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen weiß 13,50 bis —,—, Weizen rot —,—, Roggen 8,20 bis —,—, Futtergerste 7,75—8,00, Gerste 8,25—8,75, Hafer 8,375—8,39, kleine Erbsen —,— bis —,—, Viktoriaerbsen —,—, grüne Erbsen —,—, Roggenkleie 5,00—5,25, Weizenkleie grobe 6,70, do. feine —,—, Peluschken —,—, Ackerbohnen —,—. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 24. März. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 261—265, März 280, Mai 276,50 u. Br., Juli 277—276,50, Tendenz fest. Roggen märk. 159—164, März 176—177, Mai 183,50—182, Juli 188 bis 187, fester. Sommergerste 170—193, Winter- und Futtergerste 139—143, befestigt. Hafer märk. 164—176, Mai 180, Juli 182, fest. Mais Mai 158 Brief, Juli 159 Brief, still.

Weizenmehl für 100 kg 33,25—36,50, fester. Roggenmehl 23,00 bis 25,25, fester. Weizenkleie 10,40—10,50, fester. Roggenkleie 9,00 bis 9,75, fester. Leinsaat für 1000 Kg. 340—350, ruhig.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 25—31,00, kleine Speiseerbsen 23—25, Futtererbsen 19—21, Peluschken 20,00—21,00, Ackerbohnen 20,00—21,00, Wicken 23,00-26,00, bl. Lupinen 11,50—12,50, gelbe Lupinen 14,00—14,50, Serradella, 1924er 15—21, neue 26,00—29,00, Rapskuchen —,—, Leinkuchen —,—, Trockenschnitzel prompt 8,70—8,90, Sojaschrot 18,60—18,90, Kartoffelflocken 14,00—14,10.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 24. März. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 67,50—68,00, Remalted Plattenzink 64,00—65,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. 99% Walz- oder Drahtb. 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—99% 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,55—1,60, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 90,00—91,00.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 57.

Nach längerem Leiden entschlief sanft am 23. d. M. unser liebevoller, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Besitzer

Ludwig Pintz

im 69. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Ludwig Pintz nebst Frau. 2613

Prądocin, den 25. März 1926.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. März 1926, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

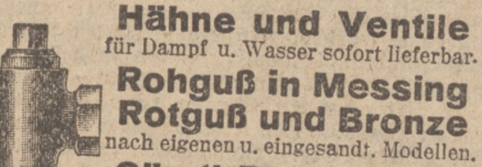
Wielkopolska Odlewnia Bronzu i Mosiądzu

4 Goldene Medaillen **Fabryka Wyrobów Metalowych** 4 Goldene Medaillen

Józef Zawitaj, Bydgoszcz

ulica Dworcowa Nr. 66.

Gegründet 1894. Telefon Nr. 1715.





Hähne und Ventile

für Dampf u. Wasser sofort lieferbar.

Rohguß in Messing
Rotguß und Bronze

nach eigenen u. eingesandt. Modellen.

Sämtl. Reparaturen

werden gut ausgeführt. 2552

Norweg. Tran
Wagenfett
Maschinenöl

empfehlen 4170
Ferd. Ziegler & Co.
Bydgoszcz, Dworcowa 95

!! Billige Osterpreise !!

Strümpfe:

Kinderstrümpfe schw., br. „Patent"	0.95
Damenstrümpfe „Flor"	0.95
Herrensocken „Neuheiten"	1.25
Damenstrümpfe „Seidengriff"	1.95
Damenstrümpfe „Seidenflor"	2.95
Damenstrümpfe „Nixenhaut"	3.95

Wäsche:

Reformhosen „Trikot"	0.95
Untertaillen „Stickerei"	1.95
Damenhemden „Madapolam"	2.95
Damenhemden „a Stickerei"	3.95
Reformhosen „Seidengriff"	4.50
Unterröcke „Stickereistoff"	5.75

Schuhe:

Kinder-Leder-Spangenschuhe	3.95
Kinder-Lederstiefel „braun"	4.95
Kinder-Lackschuhe auch -Stiefel	8.50
Damen-Leder-Halbschuhe „Amerika"	9.75
D.-Leder-Spangenschuhe „Handarb."	14.50
Herren-Lederstiefel „Handarbeit"	15.50
Damen-Lackschuhe „franz. Absatz"	18.50
Damen-Lackschuhe „neueste Fassons"	22.50

Kleider:

Kinderkleider Cheviot „Matrosenform"	4.95
Damen-Faltenröcke „Cheviot"	9.75
Damenkleider „Cheviot"	9.75
Damenkleider „reich bestickt"	13.50
Damenkleider „Neuheiten"	19.50
Damenkleider „Modelle"	28.50
Damenkleider „Ia Popeline"	38.50

Mäntel: 3892

Damen-Tuchmäntel „Seidenfutter"	28.50
Damen-Tuchmäntel „Glockenform"	38.50
Damen-Tuchmäntel „Ia Qualität"	48.50
D.-Gabardinemäntel „ganz a. Seide"	68.50
Damen-Ripsmäntel „Modelle"	78.50

Kostüme:

Damenkostüme „gemustert"	19.50
Damenkostüme „Boston"	48.50
Damenkostüme „Kammgarn"	58.00
Damenkostüme „Gabardine"	68.00
Damenkostüme „Modelle"	85.00

Blusen:

Damenblusen „Rips"	5.75
Damenblusen „Voile"	7.95
Damenblusen „Seidenrips"	12.50
Damenblusen „Kassak"	14.50
Damenblusen „Crêp de chine"	19.50

Neuheit! Hüte Neuheit!

Kinderhüte „Seidentrikot"	0.95
Damenhüte „Seidentrikot"	1.95
Damenhüte „Ripsseide"	3.95
Damenhüte „reich bestickt"	4.95
Damenhüte „Glockenform"	9.75
Damenhüte „Atlas"	12.50
Damenhüte „Modelle"	15.00

Mercedes, Mostowa 2.

Kiefern-Kloben

I. Kl. liefert frei Wag. mit **8,25** zł

Firma **Raatz, Warlubie.** 2474

Offerten

mit nachstehend. Kennzeichen sind noch nachträglich eingegangen, um deren baldige Abholung in der Geschäftsstelle, innerhalb 8 Tagen, gebeten wird: A. 1472. 1879. 2265. 2321. 2406. 3499. B. 1682. 2145. C. 1623. 1762. 2146. 2412. D. 1484. 2147. E. 1277. 1556. 1785. 2149. F. 1490. 1990. 2415. G. 1350. 1563. 2278. 2425. 2482. 2515. H. 1574. 1913. 2000. 2355. J. 1578. 1707. 2280. 2434. K. 1708. 1920. 2159. 2435. 2892. L. 1423. 1796. 2009. 2291. 2760. M. 1299. 1426. 1716. 2298. 2359. N. 1427. 1717. 1937. 2098. 2365. O. 1[illegible]18. 2013. 2234. 2308. 2527. P. 1804. 1946. 2235. 2309. 2370. R. 1598. 1659. 2180. 2372. 3421. Rechtsanwalt 1751. S. 2315. 2456. T. 1810. 2193. U. 1673. 2098. 2116. 2241. 2540. V. 1462. 2049. 2251. 2282. 2384. 2441. 3585. W. 1247. 212[illegible]. 2203. Z. 1680. 2053. 2470. 3492.

Kirchenzettel.

Sonntag, d. [illegible]8. März 26 (Palmarum).

Schönsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Jünglingsverein. Nachm. 4½ Uhr: Gottesdienst u. Kdr.-Gottesdienst in Heinrichsberg. — Gründonnerstag, nachm. 5 Uhr: Liturg. Passionsbetrachtung und Abendmahlsfeier. — Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier.

Osterbitz. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. — Nachm. 3 Uhr: Jünglingsverein. — Karfreitag, nachm. 2 Uhr: Gottesdst. und Abendmahlsfeier.

Rheinsberg. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Karfreitag, nachm. 2 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier, Sup.-Verm. Pf. Be[illegible]cken.

Gollub. Karfreitag nachm. 5 Uhr: Gottesdst. und Abendmahlsfeier, Pf. Schulz.

Warnung.

Angesichts der immer häufiger wahrgenommenen Fälle, daß Konditorei- und Bäckereibesitzer 4176

zum Austragen von Gebäck (Torten, Kuchen usw.)

außer dem Hause nicht **bedeckte Körbe, Kartons, Schachteln usw.** benutzen, in denen das Gebäck vor Verstaubung und Verunreinigung geschützt ist, sondern es in den Straßen auf unbedeckten Blechen, Tabletts oder Porzellanuntersätzen tragen lassen, **warne** ich die Interessenten und mache sie aufmerksam, daß die Polizeibeamten beauftragt sind, in Zukunft unvorschriftsmäßige Gebäcktransporte rücksichtslos anzuhalten und nach Feststellung ihrer Besitzer Strafanträge zu stellen zwecks Festsetzung von Strafen im Sinne der Wojewodschafts-Polizeiverordnung betreffend den Vertrieb von Lebensmitteln vom 27. 1. 25 Nr. 290/25 VI (Dzięd. Urz. Nr. 6 Pos. 58 vom 6. 3. 25).

Bydgoszcz, den 19. März 1026.

Miejski Urząd Policyjny
(Städtische Polizei-Verwaltung).
(—) Hańczewski, Radca miejski (Stadtrat).
Pl VI. 2090/26.

Am Sonnabend, den 27. März, vormittags 10 Uhr findet auf unserem Lagerplatz ul. Dworcowa 72 die

öffentliche Versteigerung

von

2 Tonnen Farbe, 1 Büfett u. Kredenz, kompl. Schlafzimmer, einer Küche, 1 Kaffeemühle, einer Kiste Korken für Fässer, 1 Kohlenblecheimer, 2 Kisten Beize, 1 Partie Maschinenteile, Zinkblech und Schmelz 4192

statt.

C. Hartwig, S. A.,
Internationale Spediteure.

Die

Holzauktion

in Gruta findet nicht am 25. 3. 1926 sondern

am Sonnabend, d. 27. 3. 1926 statt.

Majorat Orle, Kr. Graudenz. 4055

Nutz- u. Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 1. April d. Js.
vormittags 11 Uhr

kommt im **Restaurant Seydak** in **Radzyn** (Rehden) öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung zum Verkauf:

Eichen-, Buchen-, Kiefern-Nutz- und Brennholz, Fichten-Stangen aus dem Gräfl. v. Alvensleben'schen Forstrevier Wronie (Fronau), p. Wąbrzeźno, ferner: **Kiefern-Kloben** in kleineren Posten und waggonweise ab Bahnhof Radzyn. **Birken-Deichselstangen** waggonweise oder kleinere Posten nach beliebiger Bahnstation. **Prima Kiefern-Langholz** III. und IV. Kl., speziell für Scheunenbauten usw., nach beliebiger Bahnstation lieferbar.

Die Kiefern-Kloben können am Bahnhof Radzyn besichtigt werden. 4196

Gräfl. Forstverwaltung Ostromecko.



Kinder-Wagen

preiswert in größter Auswahl

F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7 3445

Saat-Bohnen

Ertragreiche Sorten

Buschbohnen Hinrichs Riesen, Perlbohne weiß, Maibohne, Non plus ultra, Königin-Wachsb.

Stangenbohnen Schlachtschwert, Neger-Wachsb.

Auch die kleinste Menge gibt zum Tagespreise ab

W. Wollenweber, Gartenbaubetrieb
Kończyce bei Nowe. 4205

Handarbeits-Unterricht in Weiß- und Bunt-Stickerei erteilt 2548
Lipo a 5a, 1 Tr. links.

Tafel-Butter

zu Tagespreisen
en gros en detail
Bestellungen durch unsere Milchwagen und Telefon Nr. 254

Molkerei Schweizerhof
Sp. z o. o. 4097

Sommersprossen

gelbe Flecke, Sonnenbrand beseitigt unter Garantie

Axela-Crème

½ Dose 1,85 zł
1/1 Dose 3,70 zł

Axela-Seife

1 Stück 1,— zł bei

J. Gadebusch
Drogenhandlg., Parfümerie
Poznań, Nowa 7 (Bazar).

Knochenmehl

sehr gutes Mittel für Hühnerfutter, billig abzugeben. 2410
Chocimska Nr. 9, Hof.

Juristische Bibliothek

antiquarisch, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Verzeichnis auf Wunsch zur Verfügung. Zu erfragen in W. Johne's Buchhandlg., Bdg., Gdańska 160. 4193

Schindeldächer!

Neudeckung sowie **Reparaturen** werden sachgemäß unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt. Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.

N. Klugmann, Danzig, Brandgasse 3
Schindelwerke. 2483

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355. 2913

Spezial-Schuhwarengeschäft

Jezuicka 17 (Neue Pfarrstr.) **Otto Bender** Jezuicka 17 (Neue Pfarrstr.)

Gegründet 1891
empfiehlt 4194

Schuhwaren aller Art

in solider Ausführung und billigster Preisberechnung in schwarz u. farbig.

Maßanfertigung u. Reparaturen.

Schuhcrem, Senkel, Einlegesohlen.

Sehr günstig zu haben:

1 kompl., eichen. Herrenzimmer	650 zł
1 Klubgarnitur, modern, Gobelin	450 „
1 Eßzimmer im ganzen oder geteilt	850 „
1 weißes, kleines Schlafzimm., mod.	300 „

Kleiderschränke, Waschtische, Bettgestelle, Eßschrank, Plüschgarnituren und Sofas.

Ueberflüssige, auch gebrauchte Möbel nehme ich gegen Höchstpreis in Zahlung.

Die Preise gelten nur 3 Tage zur Reklame.

Möbelhaus für Gelegenheitskäufe
Sniadeckich 6a. 2607

Familien-Drucksachen

in bester Ausführung



fertigt schnell und preiswert

A. Dittmann, G. m. b. H.,
Buch- u. Kunstdruckerei
Bromberg-Bydgoszcz
Wilhelmstr. 16. Telefon Nr. 16.



Runkelsamen
Grassamen
Blumen- und Gemüsesämereien
Dahlien-, Gladiolen- und Begonienknollen
feinste peren.
Staudengewächse
großes Sortiment
empfiehlt 3415

Jul. Roß
Gartenbaubetrieb,
Św. Trójcy 15 - Tel. 48.

Backofen-

Reparaturen und Neubauten führt aus unter Gar. **G. Grönich,** Czyżkówko, ul. Koronowska 57 2598

Einsp. Rollfuhrwerk täglich billig zu vergeben sowie **Umzüge, Abfuhr von Gemüll** u. Asche werden billig ausgeführt.

Off. unt. D. 2571 a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Drahtseile Hanfseile

für alle Zwecke, empf.
B. Muszyński, 4084
Seilfabrik, Lubawa.

Die **Beleidigung** geg. Frau **Frida Lewenau** nehme ich zurück. 2599

F. Wardalski.

Fettkäse

Tilsiter
Romadour
Limburger
Allgäuer

liefert billigst 4098
en gros en detail

Schweizerhof
Sp. z ogr. odp.
Telefon Nr. 254.

Geldmarkt

Ca. Złoty

40000,—

auf fester Basis, goldsicher, für Grundstücke i. Hauptstraßen, auf ein bis drei Jahre **gesucht.** Gute Zinsen, sichere Zinszahlg. durch Mieten gewährleistet, da Grundstücke sonst schuldenfrei. Angeb. unt. H. 4081 a. d. Geschst. d. Ztg.

Heirat

Junger Bäcker

evgl., besitzt ein Hausgrundstück in Deutschl., sucht eine gebild. Dame kennen z. lernen zwecks

Heirat.

Ernstgem. Angeb. m. Bild unter T. 2602 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche f. meine Schwester 28 Jhr., evgl., Besitzerin einer 100 Morg. gr. Land- u. Gastwirtschaft einen strebsamen solid. Landwirt zwecks spät.

Einheirat.

Off., mögl. mit Bild, welches zurückges. wird u. Z. 2606 an d. Geschst. dieser Zeitung.

Welcher Herr aus Stadt od. Land heiratet gutes, treues, 46jähr. Mädchen? Gefl. Off. unter F. 4208 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verbindung mit

Mühlen und Getreidegeschäften

sucht solide Firma in Danzig. 4 04·

Gefl. Off. unt. Nr. D. 4 an Filiale der „Deutsch. Rundschau", H. Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22

Bierkisten, Trittleitern

Leitern aller Art, Eimerdeckel, Massenartikel aus Holz fabriziert 3056

C. Bugiel, Holzindustrie
Grudziądzka Nr. 2. Telefon 387.

Deutsche Kasino-Gesellschaft „Erholung".

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntnis unserer Mitglieder, daß der volle Betrieb im Kasino wieder eröffnet ist.

Der Vorstand.

Im Anschluß an obige Anzeige teile ich ergebenst mit, daß mir die Bewirtschaftung im Zivilkasino, ulica Gdańska 160a, übertragen worden ist. Ich werde stets bestrebt sein, durch gute Bewirtung und aufmerksame Bedienung die Gäste zufrieden zu stellen.

Mittagstisch täglich von 1—3½ Uhr

Suppe, ein Gang pp. zu 1.— zł
10 Karten zu . . . . 9.— zł

Reichliche Abendkarte *Gepflegte Biere*

Gustav Rollauer
Kasino-Wirt. 4189

Pa. Stückkalk

offeriert ab Lager

J. Pietschmann, Grudziądzka 7/11.

Telefon 82. 4112

Landwirtschaftl. Kreisverein Wyrzysk.

Unsere nächste Sitzung

findet am **Sonnabend, den 27. März 1926,** nachm. 3½ Uhr, im **Lokal Heller** in **Natło** statt.

Auf der Tagesordnung steht nur der Vortrag des Herrn Universitäts-Professors Dr. Heuser-Danzig über:

„Maßnahmen zur Frühjahrs-Bestellung und Bodenpflege."

Wir laden hiermit alle unsere Mitglieder der Westpoln. Landw.-Gesellschaft auch aus den Nachbarkreisen ergebenst ein und bitten um recht zahlreiches Erscheinen. 4153

Der Vorsitzende. Ramm. **Der Schriftführer.** E. Buettner.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Freitag, den 26. März 1926, abends 8 Uhr zu ermäßigt. Preisen

Die Journalisten

Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freytag.

Frei. Verkauf Donnerstag in Johne's Buchhandlung. Freitag von 11—1 Uhr u. ab 7 Uhr abds. a. d. Theaterkasse.

Sonntag, 28. März 1926 abends 8 Uhr zu ermäßigt. Preisen

Die Journalisten

Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freytag.

Eintrittskarten bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandl. Sonntag v. 11—1 u. ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 4123

Die Leitung.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 70.

Bromberg, Freitag den 26. März 1926.

Pommerellen.

25. März.

Graudenz (Grudziądz).

* **Die städtischen Bauten.** Die Herren Stadtpräsident Wlodek und Ingenieur Stolowski gaben Vertretern der Presse Gelegenheit, auf einer mit ihnen unternommenen Fahrt sich von dem Stande der städtischen Bauten zu überzeugen. Es ging zunächst zu dem in der Bahnhofstraße im Bau begriffenen, fast fertigen Beamtenwohnhause. Im Parterre sind: drei Läden, zwei von ihnen mit angeschlossenen Wohnungen, die dritte befindet sich oben. Das Haus hat neun Wohnungen zu je drei Zimmern nebst Küche, Badestube und Speisekammer. Im Dachgeschoß befindet sich die zweizimmrige Wohnung des Hauswärters. Das Gebäude soll bis 1. Juli fertiggestellt sein. Weiter werden sich die in der Kalinkowa zu errichtenden drei Arbeiterhäuser und die in der Herstellung befindliche Verlängerung der Brombergerstraße vorzüglich präsentieren. Es wird hier ein im Auslande vielfach vertretenes System angewandt, nämlich jedes Haus soll ein nettes Vorgärtchen, alle drei aber einen gemeinsamen, geräumigen Hof erhalten. Jedes Gebäude wird 16 gesondert gelegene Wohnungen von drei Zimmern, Boden, Keller und gemeinschaftliche Brausebäder haben. — Die Verlängerung der Brombergerstraße erhält einen sieben Meter breiten Fahrdamm und je drei Meter breite Bürgersteige. Kanalisation und Gasbeleuchtung werden bereits angelegt. — In schnellem Tempo geht die Erbauung des Schützenhauses an der Culmseer Chaussee vonstatten. Es wird einen erheblichen Flächenraum einnehmen. Außer der Schießhalle entsteht eine Restauration, und später soll noch ein großer Saal für Versammlungen und Vergnügungen errichtet werden. Das Nivellieren des Terrains erfordert sehr viel und mühevolle Arbeit. Die Schützen aber versichern, daß das Schützenhaus bereits im Mai, spätestens jedoch zu Pfingsten fertig dastehen werde. Die Kosten für die Bauarbeiten trägt vorläufig die Stadt und werden später von der Gilde zurückerstattet. — Das Ausstellungsgelände wird sich in Bälde in ein prächtiges Sportstadion verwandeln, mit zwei Fußballplätzen, Tennisspielraum, Schwimmbassin, Rennbahn und einer für 1500 Personen berechneten Tribüne. — Die Gasanstalt bekommt in kurzem ein wirklich europäisches Aussehen, da sie in dieser Hinsicht bisher zu wünschen übrig ließ. Vor allem werden die alten, verbrauchten horizontalen Öfen neuen, vertikalen Platz machen. — 65 Prozent der Erwerbslosen haben bereits Arbeit gefunden, der Rest bezieht als Versicherte die staatliche Unterstützung. *

d. Schrebergärten angelegt hatte in den letzten Kriegsjahren der damalige Besitzer der Ventzki-Werke, der Geheime Kommerzienrat Ventzki auf seinem Gelände an der Culmerstraße für seine Arbeiter und Angestellten. Das Gelände wurde in mehrere hundert Parzellen geteilt, mit einer Anzahl Pumpen versehen und mit einem festen Zaun eingefriedigt. Für wenige Mark erhielt jeder Arbeiter eine derartige Parzelle, ja sogar die Familien der zum Heeresdienst eingezogenen Arbeiter wurden mit einem Stück Land bedacht. Es wurden auf einzelnen Abteilen bald Lauben aufgestellt und Bäume angepflanzt. Um der ganzen Anlage ein netteres Gepräge zu geben, wurde sie an drei Seiten mit einem mehrere Meter breiten Gehölzstreifen umgeben. Es wurden dort die verschiedensten Gehölzarten angepflanzt, ferner an den zwischen den Parzellen dahinführenden Wegen Süßkirschen. Es war dieses der Anfang. Die Anlage sollte mit jedem Jahre erweitert werden. Im Jahre 1919 wurde von Ventzki der Hauptteil der Arbeit geleistet. Das Ventzki-Werk ging dann in andern Besitz über und mit ihm die Schrebergartenanlage. Dieselbe ist bis dahin erhalten geblieben. Die an der Straße entlang führende Schmuckanlage hat sich trotz der geringen Pflege recht gut entwickelt. Wenn hier und da auch ein Strauch eingegangen ist, so kann der Naturfreund dort doch manche seltene Pflanze kennen lernen. Allerdings hat man an der andern Seite jede Pflege der Gehölzanlage unterlassen. Der dichte Wurzelfilz des Rasens hat den Pflanzen die Nahrung entzogen, daß diese sich nicht entwickeln konnten, ja ein großer Teil derselben sogar einging. Es dürfte dieser Ventzkische Versuch zur Hebung der sozialen Verhältnisse der Arbeiter und Angestellten in Polen kaum bis dahin Nachahmung gefunden haben. *

* **Der neue öffentliche Garten** an der Gartenstraße wird neben unseren sonstigen schönen Anlagen (Stadtpark, Schloßberg) nach seiner Fertigstellung einen würdigen Platz einnehmen. Es fehlte bisher, wenn wir von dem unbedeutenden Luisengarten absehen, eine größere Anlage im Zentrum der Stadt. Auf dem Getreidemarkt sind ja im Vorjahre, dank dem kräftigen Eintreten des Inspektors Wodwud dafür, hübsche Rasen- und Blumenanlagen geschaffen bzw. verbessert und erweitert worden, indessen genügt die geringe Anzahl Bänke bei weitem nicht dem Bedürfnis. — Von der anfänglich gehegten Absicht, den alten, nicht mehr benutzten evang. Friedhof zu erwerben und ihn in eine öffentliche Garten- und Erholungsanlage umzuwandeln, ist die Stadt aus mancherlei Gründen zurückgetreten. Dafür wird jetzt an dem eingangs erwähnten, ebenfalls zu Bestattungszwecken schon jahrelang nicht mehr gebrauchten alten katholischen Friedhof, den die katholische Kirchengemeinde, mit Herrn Dekan Dembek an der Spitze, wohlwollend übergeben hat, energisch gearbeitet, um aus ihm einen Schmuck- und Kinderspielplatz zu schaffen. Hier ist es wieder der Verschönerungsverein, der nach Erlangung einer erheblichen städtischen Subvention sich der nötigen Arbeiten angenommen hat und sie durchführt. Auch bei diesem Werk verbindet man das Nützliche mit dem Angenehmen, insofern neben der Herstellung einer gesundheitlich und ästhetisch wünschenswerten Gartenanlage einer Anzahl Arbeitsloser Beschäftigung und Verdienst gegeben wird. Weiter wird auch der Luisengarten, dem Auffrischung und Pflege dringend nottun, in dies Programm aufgenommen werden. *

* **Symphoniekonzert.** (Berichtigung.) Mir ist in dem Bericht über das Symphoniekonzert ein unliebsamer Irrtum unterlaufen. Die 4. Symphonie Beethovens ist Op. 60 (B-dur) und nicht die Pastorale. Auch sie gehört der zweiten Schaffensperiode (1803—1816) an. Durch unrichtige Auffassungseinstellung in programmatischer Hinsicht ist mir der Irrtum — irren ist menschlich — unterlaufen. Der übergroße Reichtum an Beethovenschen Melodien und Themen ist Ursache meiner Verwechselung und kann ein derartiges Versehen entschuldigen, zumal ich derzeit zu wenig Gelegenheit habe, mich auf diesem musikalischem Gebiete zu betätigen. Ich gebe daher auch offen zu, daß aus dieser Einstellung heraus das unbefriedigende Gefühl entsprang. Immerhin aber verlangt eine Beethoven-Symphonie einen gut besetzten Streichkörper. Hetschko. *

* **Plötzlicher Tod.** In einer hiesigen Apotheke verstarb jäh der Schuhmachermeister Gustav Malinowski aus der Forteczna (Festungsstraße). Der herbeigerufene Arzt, Herr Dr. Wetzel, stellte als Todesursache Herzschlag fest. Die Leiche wurde zunächst in die Leichenhalle des Krankenhauses und von dort später in die Wohnung des Verstorbenen geschafft. *

* **Unglücksfall.** Auf der Fahrt von Strasburg nach Graudenz per Motorrad stürzte der Wächter des „Waldhäuschens", Herr Szmelter, und zog sich einen Beinbruch zu. Man brachte den Verletzten in seine Wohnung. *

* **Eine Schlägerei** entwickelte sich Freitag früh am Ausgange der Lindenstraße bei M. Tarpno zwischen drei Arbeitern. Während der Balgerei fiel ein Revolverschuß, durch den einer der Beteiligten in die Seite getroffen wurde. Herr Dr. Suikowski erteilte dem Verwundeten die erste Hilfe. Es gelang ihm, die Kugel aus der Wunde zu entfernen. Die Untersuchung in dieser Sache führt das 2. Kommissariat der Staatspolizei. *

* **Diebstähle.** Der Frau Sochacka, Chełmińska (Culmerstraße) 40, wurden zwei silberne Uhren, ein Fingerring u. a., alles zusammen im Werte von 1000 Złoty, entwendet. Der Täter, ein Schuhmacher Adam Chroczkowski, konnte bereits von der Polizei ergriffen werden. Man fand noch bei ihm die eine Uhr und den Ring, die übrigen Sachen hatte er schon verkauft. *

Thorn (Toruń).

Rudertagung in Thorn.

Der Ruderverband Posen-Pommerellen hielt am Sonntag, den 21. März, in Thorn seinen diesjährigen ordentlichen Verbandstag ab. Fünf Vereine, von den sieben ihm angeschlossenen, waren persönlich vertreten. Nach Erstattung des Geschäftsberichtes für das Jahr 1925 und des Voranschlages für den Haushaltsplan 1926 wurde dem alten Vorstande Entlastung erteilt und zur Neuwahl geschritten. Die langjährigen Vorsitzenden Herr A. Thöl-Bromberg und Herr F. Immisch-Posen wurden einstimmig wiedergewählt. Ebenso der Verbandskassierer Herr B. Korth-Bromberg, dem ganz besonders Anerkennung gezollt wurde, weil er wegen der dauernden Abwesenheit des Schriftführers auch dessen Arbeiten erledigt hatte. Zum Schriftführer für das Jahr 1926 wurde Herr E. Schmidtke-Bromberg gewählt. — Als Regattaort für die am 20. Juni d. J. stattfindende 6. Verbandsregatta wurde Bromberg-Brahemünde vorgesehen. Die ideale Bahn und die gegen jeden Witterungseinfluß schutzbietende Tribüne der B. T. W. (Bydgoskie Towarzystwo Wioślarskie), die stets bereitwilligst zur Verfügung gestellt wurde, bietet eine gewisse Sicherheit für das Gelingen der Regatta. Die Ausarbeitung des Regattaprogramms wurde dem Regattaausschuß übertragen unter Beibehaltung des bisherigen Rahmens. Eine Erweiterung wurde nur bei den Rennen für Jugendliche auf Antrag des R. V. Germania-Posen vorgesehen. Ferner wurde auf Antrag des R. C. Frithjof-Bromberg beschlossen, als Abschluß der Rudersaison im Herbst ein Dauerrudern über eine Strecke von 17 Kilometern zu veranstalten. Die Rennen werden in Gigzweiern und Gigvierern, offen für alle Verbandsvereine, in Bromberg ausgefahren. **

—* **Größere Personalveränderungen** in den Starosteien der Wojewodschaft Pommerellen haben mit dem 19. März stattgefunden. Laut Dekret des Innenministeriums sind versetzt die Starosten Adam Czarliński von Thorn nach Graudenz; Leon Ossowski von Graudenz nach Neustadt; Dr. Stanisław Cmielecki von Neustadt nach Stargard; Dr. Dominik Bogocz von Stargard nach Thorn. Die Gründe zu diesen Verschiebungen sind unbekannt. **

—* **Das hiesige Telegraphenamt** gibt bekannt, daß mit dem 25. März der Telephonverkehr mit Deutschland eingeführt worden ist. Vorerst erhalten nur Teilnehmer des Fernsprechnetzes Anschluß nach folgenden Städten: Breslau, Frankfurt a. Oder, Schneidemühl (für 3 Goldfranken), Berlin, Stettin (3,60 Fr.), Hamburg (5,40 Fr.). Der Goldfrank wird nach dem Stande 1 Fr. = 1 zł berechnet. Die längste Sprechdauer beträgt 6 Minuten, wobei sich obige Gebühren verdoppeln. **

—* **Mit einem Fiat-Auto verschwunden** war am vergangenen Sonnabend aus Posen der Chauffeur Wiktor Koznicki. Sofort wurde telephonisch überall die Polizei benachrichtigt, und erst in Thorn-Mocker gelang es einem Schutzmann, das Auto als das gesuchte festzustellen, anzuhalten und den Chauffeur samt Auto wieder nach Posen zurückzustellen. Das Auto gehörte der Firma Polska Agencja Zbożowa. Was den Chauffeur zur Flucht bewog, ist unbekannt. **

—* **Eine größere Zigeunerbande** (100 Köpfe) hat auf der Culmervorstadt Rast gemacht und Weiblein und Männer durchstreifen die Stadt, um „Geschäfte" zu machen. Erstere durch Kartenlegen und Wahrsagen, letztere handeln mit allerlei Blechgeschirr. Der Häuptling bemüht sich um die Ausreisegenehmigung für seine Truppe nach der Tschechoslowakei. **

—* **Eine Schlägerei** entstand am vergangenen Montag in den Abendstunden im Warteraum auf dem Bahnhof Mocker zwischen einem Feldwebel der Artillerie aus Lodz und einem hiesigen Chauffeur, so daß die Bahnhofspolizei einschreiten mußte, um den Streit zu schlichten. **

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 28. März 26. (Palmarum).

Gruppe. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pf. Wolter. Jeżewo. — Gründonnerstag, vorm. 10 Uhr: Abendmahlsgottesdienst, Pf. Zellmann, Zwitz. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pred. Engel, Schwetz.

Stadtmission Ogrodowa (Gartenstr.) 9.
Diesen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, hält Herr Lehrer Girle einen 4188
Sittlichkeitsvortrag für Männer u. Jünglinge
und um 6 Uhr Gottesdienst für Jedermann.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 28. März 26. (Palmarum).

Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, mit Abendmahlsfeier, Pfarrer Anuschek. — Karfreitag, nachm 3 Uhr: Gottesdst. mit Abendmahlsfeier, Pf. Anusche.

Gurske. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pf. Anuschek. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier Pfr. Anuschek.

Neubruch. Karfreitag, morgens 7 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. Pf. Anuschek.

Ostrometzko. Gründonnerstag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pf. Anuschek.

Damerau. Gründonnerstag, nachm 3 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pf. Anuschek.

Guttau. Gründonnerstag, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. Pf. Brohm.

Ottlotschin. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Sachsenbrück. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Groß Nessau. Gründonnerstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Podgorz. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Gottesdst. mit Abendmahlsfeier.

Rudak. Karfreitag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Hohenhausen. Gründonnerstag, vorm. 9 Uhr: Beichte und Abendmahl.

Rentschkau. Karfreitag vorm. 10 Uhr: Gottesdst. mit Beichte u. hl. Abendmahl.

Luben. Karfreitag, nchm. 3 Uhr: Gottesdienst mit Beichte u. hl. Abendmahl

Gostgau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Lulkau. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Konitz.

Sonntag, d. 28. März 26 (Palmarum).

Landarmen-Anstalt. Vorm. 8 Uhr: Gottesdst. und hl. Abendmahl.

Dreifaltigkeits-Kirche Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst mit hl. Abendmahl. — Gründonnerstag, vorm. 10 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.

Schwetz.

—* **Überfallen** wurde ein hier zu Besuch weilender Konitzer Bürger Antoni **Wierzba** in den Abendstunden, als er die ulica Chrobrego passierte. Er wurde von zwei Personen so zerschlagen, daß er ohnmächtig in ärztliche Hilfe gebracht werden mußte. Wie die Polizei feststellte, handelt es sich um einen **Racheakt**. Die beiden Raufbolde wurden zum Kommissariat gebracht.

* *

—* **Diebstähle.** Auf dem vergangenen Viehmarkt hausten die Taschen- und andere Diebe wieder einmal gründlich. So wurden einem Sobczak 300 Złoty, einem Tylicki, Ulmenallee 8 (Wiązowa), 220 Złoty und einem Kołkowski, Fischerstraße 11 (Rybaki), der Mantel und 100 Złoty gestohlen.

* *

—* **Aus dem Landkreise Thorn,** 24. März. Eine aus drei jungen Burschen bestehende **Diebesbande** wurde aufgedeckt und verhaftet. Dieselben haben f. Z. die vier Truthähne und neun Gänse aus dem Stall des Gutes Bielawy bei Leibitsch gestohlen. Desgleichen die Sielen und anderes Lederzeug dem Kaufmann Szczmański in Podgórz gehörig. Alle drei waren zudem ohne festen Wohnsitz.

—* **Culmsee** (Chełmża), 23. März. Der Magistrat gibt bekannt, daß die Auszahlungen von **Geldunterstützungen** an die Armen infolge der Osterfeiertage bereits am **Karfreitag** erfolgen.

—* **Strasburg** (Brodnica), 23. März. Nachdem die **Maul- und Klauenseuche** im Kreise bekämpft worden ist, ist wiederum eine andere Seuche, die **Influenza** bei Pferden, ausgebrochen, und zwar in Poln. Brzozie. — Das städt. Elektrizitätswerk gibt bekannt, daß im Jahre 1925 ca. 320 000 Kilowattstunden Strom verbraucht wurden, hiervon 25 Prozent durch die Stadt selber und 75 Prozent durch die Bevölkerung. Die Einnahme bei einem Preise von 45 gr für die Kilowattstunde betrug 112 517 zł.

h **Strasburg** (Brodnica), 24. März. Wegen **Kirchendiebstahls** hatten sich am Freitag, 19. d. M., vor der hiesigen Strafkammer Franz **Mostek**, Johann **Brozowski** und Mieczysław **Frączkowski**, sämtlich aus Mława zu verantworten. Alle Angeklagten sind dreimal vorbestraft. Ihnen wurde zur Last gelegt, in die katholische Kirche in Żmijewo **eingebrochen** und daraus zwei Kelche, einen Ölbehälter und eine Flasche Wein gestohlen zu haben. Die beiden ersten bekannten sich zur Tat, während der dritte seine Unschuld beteuerte. Der Angeklagte M. gab an, daß er den Plan ausgeheckt, sich aber am Diebstahl selbst **nicht** beteiligt habe, und wälzte die Tat auf seine Genossen ab. B. erklärte darauf, die Tat im Verein mit M. ausgeführt zu haben. F. hat am Diebstahl nicht teilgenommen. Zur Verhandlung waren fünf Zeugen geladen. Der Staatsanwalt beantragte für M. und B. je drei Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, für F. infolge Beweismangels Freispruch. Das **Urteil** lautete: Mostek drei Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht, Brozowski 2½ Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Frączkowski wurde freigesprochen. — Ebenso fand eine Verhandlung gegen Johann **Gutowski** aus dem Kreise Soldau wegen versuchter **Vergewaltigung** eines 14jährigen Mädchens statt. Diese wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. G. wurde schuldig befunden und zu **sechs Monaten Gefängnis** verurteilt. — Auf dem letzten **Wochenmarkte** kostete Weizen 18, Roggen 10.25, Gerste 9.50 und Hafer 10 zł der Zentner. Mastschweine wurden zu 76 zł pro Zentner Lebendgewicht gehandelt. Die Ferkelpreise waren unverändert.

Wirtschaftliche Rundschau.

Über den direkten Eisenbahnverkehr zwischen Polen und Sowjetrußland ist bekanntlich im Oktober v. J. ein endgültiges Abkommen getroffen worden. Nach einer Mitteilung der polnischen Eisenbahnverwaltung soll bereits in nächster Zeit der direkte Passagierverkehr Wilna-Leningrad über Homel, der Warenverkehr am 15. Mai und der übrige direkte Verkehr für Reisende am 15. Juni aufgenommen werden.

Die polnische Außenhandelsbilanz für Februar schließt mit einem **Aktivum** von 63,2 Millionen Zł., während der Januar mit 90,812 Mill. Zł. aktiv war. Der Wert der Einfuhr belief sich im Februar auf 68 893 000 Zł., ist also nur um rund 400 000 Zł. größer als im Januar, aber um fast 16 Mill. Zł. kleiner als im November und sogar gegenüber September noch um 4 Mill. Zł. schwächer gewesen. Am bedenklichsten aber ist der starke Rückgang der Ausfuhr gegenüber Januar um ca. 27 und gegen Dezember sogar um rund 55 Mill. Zł. Da sowohl hinsichtlich des Kohlenexports wie der Getreideausfuhr alle Zeichen darauf hindeuten, daß die rückläufige Bewegung noch nicht abgeschlossen ist, läßt sich schon jetzt mit einiger Sicherheit voraussagen, daß die nächsten Monatsbilanzen noch ungünstiger ausfallen werden.